Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1869)

Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis.

Bei allen Boftbureaux franco burch bie gange Schweig:

Salbjährl: Fr. 2. 90. Biertelfahrl, Fr. 1.65. In Solothurn bei

ber Expedition: Halbjährl. Fr. 2. 50. Bierteljährl. Fr. 1.25.

Shweizerische

Kirchen-Beitung.

Berausgegeben von einer katholifchen Gefellfchaft.

Ginrüdungsgebühr,

10 Cts. Die Betitzeile, bei Biederholung 7 Cts.

> Erscheint jeden Sam ftag in acht oder zehn Quartseiten.

Briefe u. Gelber franco

Abonnements - Ginladung.

In Folge ber bermaligen kirchlichen Beitfragen ersuschen wir unsere Leser, beim Beginn bes II. Semesters für die Verbreitung der "Kirchenzeitung" thätig zu sein. Jene Abonnenten, welche unser Blatt auf einem Postbureau bestellt haben, sind ersucht, für rechtzeitige Ernenerung bes Abonnements zu sorgen; jene Abonnenten hingegen, welche das Blatt dirett durch unsere Expedition bezogen haben, werden dasselbe auch ohne Ersenerung wie disher im zweiten Sesmester zugesandt erhalten.

Die Expedition.

Freie Rirde mit freiem Staat.

III. In Europa gibt es eine Universal-

Singegen existirt in Europa eine Rirche, welche in ununterbrochener Folge bie Bevölferung aller Länder in sich aufnahm und fortwährend aufnimmt, es ist bie christliche Kirche. Zwar haben sich innerhalb ihrem Kreise während bem Lause ber Jahrhunderte hie und da einstellen Eheile losgetrennt und auf längere oder fürzere Zeit Sonderkirchen gebildet; aber die Kirche blieb immer mit ihrem, ganz Europa, ja die ganze Welt umsfassenden, universalen Charatter und sie steht noch heutzutage mit ihrer hierarchischen Gliederung als ein Ganzes da.

Die fatholifche Kirche gahlt bermalen in Gurapa ungefahr 137 Millionen Mitglieber, namentlich in

Franfreich 35 Millionen Desterreich-Ungarn 28 "

Italien	22	Millioner
Spanien	16	
Breugen und Nordbund	11	"
Sübbeutichland .	6	"
Ruftand mit Polen	6	. 11
Großbritanien	5	
Portugal	4	ıı .
Riebertanbe mit Lugembu	rg 11/	2 "
Turfei und Griedenland	1	" -
Schweiz	1	11
Rirchenftaat (bermaliger)	3/4	11
36 36		

Die am gleichen Orte wohnenden Mitglieder, welches immer ihre soziale und politische Stellung sei, bilden die Ditglieder der Pfarret, mehrere Pfarreien ein Ockanat, mehrere Dekanate ein Bischum, mehrere Bisthümer ein Erzbisthum, alle Erzbisthümer zusammen bitden die Kirche. Un der Spige der Pfarrei steht der Pfarrer, des Dekanats der Dekan, des Bisthums der Bischof, des Erzbisthums der Erzbischof, an der Spige der Kirche das allgemeine Oberhaupt, der Popst, umgeben von dem Kardinalskollegium.

Bo immer ber tatholifche Chrift wohnt, ba ift er Mitglied ber an biefem Drt fich befindenten Bfarrfirche. fein Unterschied bes Stanbes, bes Berufes, ber Mationalitat, ber ftaatlichen und fogialen Berhaltniffe. Dimmt beute ein fatholifcher Deutscher, Frangofe, Spanier, Staliener, Schweizer zc. feinen Bohnfit in Rom, Florenz, Paris, Bien, Dadrid, Lugern ac., fo wird er Pfart= genoffe ber betreffenben Pfarrei gleich ben bafelbit gebornen und eingeburgerten Pfarrfindern. Er fintet in allen biefen Rirchen bie gleiche Glaubenstehre, Die gleichen Sittengebote, ben gleichen Gotte8= bienft, bie gleichen Saframente, ten gleichen Ritus, Die gleiche liturgische Sprache 2c.

Wenn es heutzutage in Guropa feinen universalen Staat gibt, so gibt es dagegen eine universale Rirche und diese wird gerade in diesem Jahre durch das bevorstehende Konzil ein lebendes Bild und ein sprechendes Zeugniß dieser ihrer Universalität gewähren.

Die Bäter des Konzils im 19. JahrJundert finden allerdings in Guropa
feinen Kaiser und fein Reich
wie die Konzilienväter im 16. Jahrhundert dieselben noch geschen; aber Guropa
findet im Konzil des 19. Jahrhunderts
noch den Papst, die Erzbischöse
und Bischöse, wie es dieselben im
Konzil des 16. Jahrhunderts und in
allen frühern öfumentschen Konzilien gesehen und verehrt hat.

IV. Diese Mirche hat bei den meisten heutigen Staaten die Mutterstelle vertreten.

Bon ben beutigen in Guropa exiftiren= ren Staaten fann bas Alter geschichtlich nachgemiefen merben. Frantreich 3. 23. entstund unter ben Morowingern im 5., entwickelte fich unter ben Carolingern im 8., unter ben Ropetingern im 10. und als Raiferreich unter ben Buonoparte im 19. Sabrhundert. - Defterreich trat auf ale Markgraffchaft im 10., ale Ber= jogthum im 12., als Grzberzogthum im 14., als vereinigtes Reich im 16., als Raiferstaat im 19. Jahrhuntert. -Preugen als Rordmart im 10., als Rurfürftenthum Brandenburg im 12., als Königreich im 18. Jahrhundert. - Gpa= nien als Ronigreich unter ben Weit= gothen im 5., ale vereinigtes Reich im 16. Jahrhundert. - Portugal im 12. Jahrh. - Großbritanien (als

England und Schottland) im 9. Jahrhundert. — Dän emart, Norwegen im 9. und Schweden im 11. Jahrh. — Rußland als Großfürstenthum im 9., als Raiserreich im 17. Jahrh. — Die schweizerische Sidzenossensche m 14. Jahrh. — Die Königreiche Griechentand, Betgien, Italien der nordbeutsche Bund sind Gebilde des 19. Jahrhunderts 20.

Die Staaten Europa's sind entweder auf friedlichem oder friegerischem Wege in das Leben getreten und groß geworden; in beiden Fällen hat die Kirche mehr oder weniger eingreisend mitgewirft.

Wenn wir die Weschichte mancher Bemeinwefen in ihrem Urfprung erforichen, fo finden wir, bag ber Uranfang ber= felben gar oft auf Die Rirche gurud: führt. Bald war es ter Totesort eines Macthrers, ber Begrabnifort eines Glau= bensbefenners, ber Wohnort eines Beili= gen, balb eine Ballfahrtstapelle, ein Klofter, ein Gotteshans, ein Bifchof8: ftubl, um beffen geweihte Stelle berum nach und nach fich Unfiedlungen bilteten, Baufer, Ortfchaften und Statte entftunben. Go, um nur einige Beifpielr aus ber Schweig anguführen, verbanft bie Stadt St. Gallen ihren Urfprung dem Stift bes hl. Ball; St. Morig bem Stift bes bl. Morig; Lugern bem Stift bes bl. Leobegar; Golothurn, Burgad und Burich, obichon ihre Uranfange in bie romifchen Beiten hinaufführen, verbanten ihre Entwicklung ben Stiften ber hl. Thebaiden Urs, Biftor, Berena, Kelix, Regula; Bafel bem Bifchofefiuhl von Bafel 2c. 2c. Die Gemeinwefen verban: ben fich im Laufe ber Zeit mit andern Gemeinwefen, erwarben fich Serrichaften ober wurden felbit als Berrichaften von Unberen erworben, aus einzelnen ober mehreren Bemeinwefen entftunden auf friedlichem , natürlich : gefelligem Bege felbftftanbige, großere und fleinere Reiche ober Staaten, beren Urfprung femit gur Rirche als jur Deutter gurudgeht.

Andere Staaten find die Gebilde von Groberungen, auch hier war es die Rirche, welche gewöhnnich den Groberer zu einem verföhnlichen billigen Benehmen gegen den Besiegt nund den Be-

fiegten zur Ergebung unter ben glücklis cheren Wegner bestimmte, ben Uebermuth auf ber einen und bie Rache auf ber anbern Seite begütigte: in ter Regel ift das im Rrieg erzeugte Reich e.ft burch tie Beihe ber Rirche lebensfähig geworten. Diefes war namentlich ber Fall im Biegenalter ber großen Reiche, wo tie Rirche bie siegreichen Groberer aus bem Beibenthum in bas Chriftenthum einführte und fpater im Mittelalter, wo bie Rirche an ber Stelle ber Fehben ten Gottesfrieben und an bie Stelle bes Waffengellirrs Die driftliche Rultur und Die Möglichfeit eines ftaatlichen Lebens fette.

Die Mutterftelle tritt noch beutlicher in ber Grhattung ber Staaten hervor. Gine Mutter gibt bem Rinbe nicht nur bas Leben, fondern fie pflegt und erhalt auch tas leben in ihm und gerate in Diefer fortwährenten Mufopferung gipfelt fich die mabre Mutterwurte und Mufterliebe. Bie mit tem einzelnen Denfcben, fo verhalt es fich auch mit ben einzelnen Staaten. Gin Staat fann allerdings burch feine bewaffnete Macht tie gerfto= renten Glemente niederschmettern, er fann burch feine Polizei die Berbrecher über: machen, burch feine Strafgewalt die Uebelthater mehr ober weniger begwältigen, er fann burch feine Gefete bie Drbnung fcuten, burch feine Rechtspflege bie Ber= legungen verponen 2c., 2c., allein alle biefe Stagtsmittel wirfen mehr ober weniger nur moteriell und fie fonnen auch ihrer Ratur nach nicht anders wirfen: bie Rirche bagegen wirft fur bie gleichen Rulturzwecke burch moralische Mittel und ohne tiefe moralischen Mittel bleiben die materiellen ohne nachhaltigen Grfolg. Richt nur von ber außeren That, fondern von ber inneren Befinnung, von Beift und Berg, von bem Biffen und Bemiffen ber Glieber hangt tas gefunte Leben tes Staats ab. Indem alfo die Rirche auf moralischem Bebiete für bas fogiale Bohl arbeitet, vermoge ihres hohen Berufes bas Beiligthum bes Wiffens und Bewiffens im Menfchen pflegt, wirft fie mefentlich und nachhaltig für Die Erhaltung tes Ctaate und fo= wohl in Beziehung auf bie Grunbung als auf bie Grhaltung bes= felben fömmt ihr somit in Europa beis nahe allwäris die hohe Mutter= würde zu.

Der Papft unferer Zeit.

(Aphoriftifde Mittheilungen.)

Papft Bius IX. muß mehr wiffen, als unfere Diplomaten und bie geheimen Dachiniften, welche bie menichlichen Be-Schicke in ihrer Sand ju haben glauben. Ja, ber Papft, ter in unfern Tagen feis nen Syllabus ex cathedra herausgege: ben, und in einer Beltlage, wie bie je: gige, ein Universal-Rongilium ausgeschrie ben, muß offenbar mehr ale ein gewöhn: licher Menfch, mehr als ein großer Staatsmann, mehr als ein irdifcher Ronig fein. Dach Allem, was fich an ihm und burch ihn schon fundgegeben, bat tiefer Papit unftreitig etwas von einem Beili= gen auf Erben. Gewiß ift, bag er, wie ein Beiliger, vom Glauben und von ter Liebe lebt, und wie ein Engel auf Gots tes Angeficht fdaut. Collte er nicht von baber gar Dianches erfahren und inne werben, bas fur bie großen Beifter, bie bie nur Erdisches finnen und verfteben, ein unerforschliches Bebeimnig ift?

218 weltlicher Fürft gebietet Biu8 IX. über ein Stud Land, bas ben Namen eines Fürftenthums faum verbient, und über bas vor ber habgier bes Nachbars teinen Tag ficher ift. 2118 Dber= haupt ber Rirche Gottes, welche bie gange Welt umfaßt, gebietet er über alle Bolfer ter Erbe, die an bas gottliche Erlöfungswert glauben, und burch bie Taufe in biefe Rirche eingegangen fint. Geine Dacht, tie fichtbar und entscheibend mit gottlicher Mutoritat allumfaffend auftritt, aber bie Gottes Dacht felbft, Die menschliche Freis beit ehrt und feinem Menfchen Zwang anthut, ift eine gang geiftige Dacht, mit ber fich feine Dacht auf Erben vergleis chen läßt.

Wohl übt Pius IX. biese papstliche Macht in gleicher Weise und in berselben Allgemeinheit, wie alle seine Borganger, und er steht im höchsten Pontifikat nicht höher als sie. Aber Gottes Geist, ber ihn in seiner Weisheit auserkoren und burch seine Borsehung so wunderbar ges

leitet, hat in ihm ben Heiligen, ben Engel und Chriftum, beffen Stellvertreter er
ist, in tem Maaße nachgebilbet, baß er
wie ein zweiter Monfes auftreten kann,
um bie Volter ber Knechtschaft bes Irrthums zu entreißen, und sie einzusühren
in bas Reich ber Gnabe, Wahrheit und
Gerechtigkeit.

Fürmahr! biefer allgemeine Bater ber Glaubigen, ber, wie faum ein Papft ver ihm, folche Theilnahme und Liebe erfah: ren, und bie tatholifden Bolfer und ihre Führer fo maffenhaft um fich verfammelt und fo enge an fich gefnupft - er muß mehr wiffen, ale unfere Diplomaten, und bie geheimen Mgenten feindlicher Dachte. Bufte er auch nicht Alles, was an ben Sofen ber Ronige vorgeht, was im fcwargen Rathe ter Schurg. trager, in ben lichtschenen Wertstätten ber Gottesteeren und ber Gottestofen To fein planirt und auszuführen befchloffen wird - er ift mit tem Allerhochften im Bunde, ihm leuchtet bas Licht, bas ihn mit feinen Wegen und Rothschluffen bertraut macht. Er hat feine Befanbten und Patronen im Simmel, Die hoben Grebit genießen, und Gott fenbet ihm alltäglich und allftunblich feine Bot ichaften und Grleuchtungen auf Erben, bie nach Bedürfen ihm melben, mas ihm jur Forberung bes Beiles ju thun obliegt. Er felbft aber, ale Stell: vertreter Chrifti auf Erben, entrich= tet Gottes Botichaft an alle Dienfchen und ihre Führer bis an bie außerften Bole ber Erbe. Er fchreibt recht eigent= lich an die Allgemeinheit des Menschen= geschlechtes, urbi et orbi, wie fein Belt= beherricher es vermochte. Seine Sends ichreiben ergeben an Gingelne und Biele, an Brivaten und an gange Botter, an Riebere und Sobe, an Rechtglaubige und Breglaubige, an bie Unirten und Richt= unirten bes Morgen- und Abendlandes, an alle Bifchofe und Priefter ber fatholi= fchen Rirche, an alle Orbensfamilien und flofterlichen Bereine, mit einem Borte, an bie Laienwelt und bie geiftliche Belt, bie berfelbe Glaube an ben breieinigen Gott und bas Griofungewerf gufammen= halt, ober' noch zufammenbringen foll. Bor feiner Stimme, feinem Ruf, feiner Mahnung, neigt fich Alles, und wo fie

nicht verstanden wird — da stuckt und staunt man, und kann es nicht fassen, wie eine so großartige Autorität in eiseinem neunzehnten Jahrhundert sich geletend machen kann und alle Herzen gewinnt. Gottes Feinde aber, die sich gegen seine Kirche und ihr Oberhaupt mit tödtlichem Haffe verschworen, rusen, wie einst die Pharisäer, voll Aerger und Ingrimm aus: "Sehet, wir richten nichts "aus — die ganze Welt läuft ihm nach." (Joan. 12, 19). Das ist der Papst, Pius IX., der Papst unserer Zeit.

Die Borträge des Hochw. Hrn. Mermillod über das ötum. Concil. (Mitgetheilt).

Bahrend fich gegenwärtig in Benf bie fogenannten orthodogen und bie rationa= liftifchen Paftoren mit einander berum= ganten, bie einen von ben Rangeln berab bie Bottheit Chrifti und feine Aufer= ftehung von ben Tobten behaupten, bie andern fie wegläugnen, ftromen mit ben Ratholifen auch bie Protestanten in großer Rabl ber 2. Frauen-Rirche zu, wo ber Bochwft. Bifchof Mermillob feit bem 7. Mai jeben Freitag Abends 8 Uhr feine Rangelvortrage über bas bevorfteben be öfumenifche Concil halt. Sier find es nicht nur bie Frauen, fontern auch be= fonters bie Manner jeglichen Glaubens ober auch Unglaubens, die fich an die beilige Behrfangel beranbrangen und mit ter gefpannteften Aufmertfamteit bie ftunbenlangen Bortrage bes rebegewaltigen Bifchofe onhoren. Die Lefer ber Rirchenzeitung' werben ohne Zweifel ermarten, baß wir ihnen über biefe Bortrage einigen Bericht erftatten.

I. Im erften Vortrage, 7. Mai, besprach ber gefeierte Redner das hohe Intersesse, welches ein ötumenisches Concil für uns haben muffe und habe, man möge dasselbe 1) von seiner reinsmen schlichen Seite, als ein großartiges Parlament betrachten, zu welchem sich aus allen Weltheilen durch Wissenschnete Mänsner besommeln, um sich über die allerwichtigsten geistigen, moralischen und sozialen Interessen der Menscheit zu berathen; ober man möge dasselbe 2) von seiner

göttlich = autoritativen Seite, als bas Organ, in's Auge faffen, burch welches ber Beist Gottes bie untrügliche Glaubens =, Sitten : und Heilslehre an bie Menschheit ausspricht. — Gine glücklich durchgeführte Parallele zwischen ber Weltausstellung in Paris und bem fünftigen Concil in Rom, zeigte zum Schlusse, baß, wenn erstere allerdings ein großes Interesse targeboten habe, bennoch letzte ves ein noch weit höheres biete.

II. Der zweite Bortrag, am 14. Dai, war bem Machweise gewibmet, welches bie befondere Aufgabe ber öfumenifchen Concilien von jeber gemefen und auch fünftig fein werte bezüglich ber Wahr beit. Bictor Sugo bat in einem offenen Genb. Schreiben an die Freibenter ben Bunfch ausgesprochen, fie follen, mabrent bie Rirche ein Concil gur Bertheibigung ihrer Dogmen hatte, fich ebenfalls versammeln, um ihre Ibeen auszufprechen und geltenb gu machen. Bon tiefem Briefe nimmt nun ber Sochw. Br. Mermillob Beran. laffung ju zeigen, mas bas Dogma fei. baß bas Dogma nothwendig und baß eben bie Concilien von jeber es gemefen, bie basfelbe bemahrt und vertheibiget haben. Die Concilien haben es fich von jeher gur Aufgabe gemacht: 1) bie Bahrheit zu befräftigen, 2) fie fprachlich mit möglichfter Rlar= heit und Beftimmtheit gu for= muliren, und 3) fie weiter gu ent= wideln. Und biefe Aufgabe werbe auch bas nachfte Concil haben und lofen. -Run fei es boch tes Menfchen bochftes Beburfnig, fich im Befige ber Bahrheit gu wiffen, fie fei bas Leben ber Denfch: heit, und ohne fie fenne ber Menich we= ber feinen Urfprung noch feine Beftim= mung. Inmitten all' ber fcmantenben und einander widerfprechenden Unfichten und Meinungen fann aber, (fo murbe weiter bewiesen) ber Menfch bie guber= läßige Bahrheit nicht finben, außer er beftehe eine öffentliche, burch feinen Trug und burch feine Schmeichelei ober Drohung beirrbare Lehrautoritat, burch welche bie Wahrheit gegen jegliche Luge unb Leibenschaft ficher geftellt bleibt. Diefe, bie Bahrheit schütenbe Lehrautoritat, ift bie fatholifche Rirche, wie fie burch ihren Lehrforper im öfumenischen Concil re=

prafentirt ift. Bierauf jog ber Rebner eine Parallele zwifchen ben flaren und bundigen Musipruchen, burch welche in einem Concil Die Wahrheit bargeftellt und beleuchtet wird, und jenem fteten Schwanten und Aentern, bas burch bie Reformation bezüglich aller Glauben8: puntte verurfacht worben, und aus welchem ber fogenannte freifinnige, vage Chriftianismus unferer Tage hervorge= gangen ift. In einer fcharfen, jeboch nach feiner Seite bin verlegenden Beich: nung, wurde bas enblofe Wirrfal ge schildert, in bas bas protestantische Lehr= pringip feine Unhanger geführt habe bis auf unfere Tage berab, und es thue bar um noth und burfe nur mit Freuden begrußt werben, baß ein öfumenisches Con: cil bereite ausgefündet fei, burch welches bie burch Errlehren getrennten Beifter wieber geeiniget und tie gottliche Bahr= heit wieder über all' bas Lugenwerf einer ihres Namens nicht werthen Biffenschaft einen neuen Triumph feiern foll.

III. Bu bem britten Bortrage, am 21. Mai, batte fich, wenn möglich, ein noch größeres Anditorium, als zu ben zwei erften, eingefunden. - Der Bochwft. Redner warf gleich im Gingange bie Frage auf : Wird bas nachfifunftige Concil bem Rückschritt ober bann bem Fortschritt bienen ? Rach einem fur; gehaltenen Rudblide auf tie frühern öfum. Concilien und beren bochft fegen8: reichen Ergebniffe, ftellte er ben Gat auf: Das Batitanische Concil werbe aller bings und zwar einem breifachen Fortfchritte bienen - 1) einem wiffen= fchaftlichen, 2) einem moralifchen, und 3) einem fogialen Fortschritte. -Rach einer Schilderung bes Umfanges und Stantes ber Biffenfchaften unferer Beit, murbe nachgewiefen, bag biefelben fich meigtens auf bas Studium ber Erscheinungen und Thatfachen be= fchranten, und nicht auf die Urfachen bei= felben vordringen, und daß von ebenda. her unferer gegenwärtigen Wiffenschaft bie Ginheit und lebendige Berbindung abgehe. Dagegen feien Die Dogmen, Die ein Concil mit möglichfter Bracifion und von allen Geiten beleuchtet und außer Zweifel geftellt ausspreche, bie Schranten und Begweiser, welche bie Biffenschaft

gegen Berirrung und Berfall fuhren unb fie zugleich immer weiter vorwarts unb gu höhern Bielen emporführen. Bier folgte eine Sinweifung auf ben großen Abstand eines Lamennais von bem bl. Thomas von Uguin, eines Deteors von einem Geftirne. Das Concil wirb bem Fortschritte ber theologischen Studien und badurch ber Bertheibigung ber Bahrheit und einem tiefern Gindringen in biefelbe einen machtigen Borfcub leiften -Dasfelbe wird aber auch ber Dorali= tat jum Fortichritt verhelfen: es wirt abermal die mefentlichen Beziehungen ber göttlichen Offenbarung gur Sittenlehre im Begenfage ju einer fogenannten, von aller Glaubenslehre unabhängigen Moral autweifen; es wird fraftig Sand anlegen an die Abstellung eingeschlichener Dig= brauche, zeitgemäße Unordnungen treffen gur Bebung einer beffern und nachhaltis gern Sittenzucht fur Rlerus und Bolt, und baburch, wie es nach tem Concil von Trient geschehen, abermal neue Tugenbhelben beranbilben. - Im britten Theile feines Bortrages ging ber Sochwft. Rebner auf bie fogialen Umgeftaltun gen unferer Tage über und wies nach, daß alle unfere fozialen Wirren von bem Rampfe herrühren, in welchem bie chriftlis den und bie beibnifchen Glemente einander anfeinden auf leben und Tod; bas Concil werbe bie wichtigen Fragen über bas Berhaltniß gwifchen Regierung und Bolt, gwifchen Rirche und Staat im Beifte bes Friedens und jur Forderung gemeinsamer Wohifahrt zu lofen fuchen. Bum Schluge fam ber gefeierte Rebner im Besondern noch auf die Demotrarie und auf beren theils berechtigte, theil8 gefahrvolle Tentengen gu fprechen, und er bat feine Buborer, ja nicht bas Baus auf ben Cand bes Unglaubens aufqu= bauen, fonbern für ihren Beift und ihr Berg in ben reinen und gefunden Quellen bes Chriftenthums Rraft und Leben ju fuchen; im Chriftenthum allein finbe, wie ter Gingelne, fo auch bas gesammte Bolt, fein mahres Beil. Roch nie (fo fügte er bei) hat man fo viel von einer Tren. nung bes Staates von ber Rirche ge= fprochen, und noch nie haben weltliche Machthaber fich fo viel in religiofe Fra= gen gemiicht, als gerabe in unferer Beit. Die Kirche fann sich unmöglich bazu verstehen, daß man sie unter solche Borsmundschaft setze; sie verkündet das unanstastbare Recht der Gewissensfreiheit, und auf die Grundlage dieser ihrer friedlichen, dem wahren Frieden tienenden Freiheit, stellt sie auch das Gebäude sest, in welschem sich das gute Necht und die wahre Freiheit des Bolkes geborgen und gessichert sindet. (Forts. folgt).

Bewegungen des modernen Brotestantismus.

(Buiffon's Bortrage.) (Schluß).

Mun rudt aber Buiffon ben Dr= thodogen naher ju Leibe. "Die Ortho: bogen find feiber nicht orthobog, fagt er; auch bei ihnen gibt es fo viel Meinun= gen, als Ropfe. Ihre Glaubengartifel find nicht bie gleichen, wie bie ber Res forma:oren; bie Reformatoren felbft ha= ben ihre Meinungen geanbert." "Auf wie verschiebene Beife haben fie nicht bas apostolifche Blauben befenntnig verftanben ?" . . Jebermann weiß, bag biefce Blaubensbefenntnig nicht von ben Apo: fteln fommt ; die Priefter (?) haben es gemacht." - "Dehmen wir g. B. bie Dreieinigkeit. Salten fich ba bie protest. Theologen noch an bas fog. symbolum Athanasianum ? Reine8: Drei Biertheile ber Paftoren nehmen an, ber Gobn fei bem Bater, ber hl. Beift bem Gohne untergeorb: net. Der Unterschied ber Berfonen fel= ber gilt ihnen nicht als ein reeller; es find einfach brei verschiedene Mobus; es ift eine breifache Thatigfeit, ein breifaches Leben ber Bottheit." - Alfo feine Dreis einigfeit mehr! - Mehmen wir bie Lehre vom Cohne. "Die Ginen behaupten, er fei mahrhaft ber Gohn Gottes; bie Undern behaupten, er fei vergottlicht, mieber Unbere einfach, er fei gottlich= heilig. Die fog. Gottheit Chrifti wird auf hunderterlei verfchiebene Beife er flart." "Bir Alle find Cohne Bottes." - Die Lehre von ber Brabeftination; - Riemand halt mehr bie Lehre Calvine feft. - "Die Erlofung - ift eine fcone Befchichte, eine hubiche Kabel, aber in fich wiberfinnig. Ift es nicht lacherlich zu behaupten, ein Denfch fei für Ulle geftorben und burch feinen Tob feien Alle von ber Sflaverei bes Teufels befreit worben ?" - Ber glaubt benn überhaupt beute noch an einen Teufel? Bielleicht etwa noch ein Theil bes fatholifden Boltes in einigen Dorfern. Der Teufel bas ift bas Bofe; fo fagt man : "bas ift ber Teufel, er hat ben Teufel in ihm." "Un eine ewige Sol= lenftrafe ju glauben, ift graufam ?" --"Der bl. Beift - ift fein perfonlicher Beift, es ift einfach ber Berftanb, ber Beift Gottes." "Un Bunder glauben, ift Unfinn." "Sier ift eben bas Leibige, baß felbft bas protestantische Bott fich noch nicht genug von biefen aberglaubi= fchen Dingen, von biefem fatholifchen Aberglauben losmacht." - "Wir bewundern (?) Diejenigen, welche an alle biefe Dinge glauben; wir laffen fie machen; aber man laffe auch und ma= chen , wenn wir alles bas nicht annehmen tonnen, geftutt auf unfer Bewiffen." "Bir glauben, taß Chriftus ein Den fch war, ein einfacher Menfch, Bimmermann und Zimmermannsfohn; wir glauben nicht an feine wunderbare Geburt aus ber Jungfrau; wir glauben nicht an feine Auferftehung, noch an feine Simmelfahrt; wir glauben nicht, baß er Bunber gewirft; im Begentheil, er hat fich wohl gehütet, folche zu wirten; benn oft hatte man folde von ihm verlangt." " niemals bat Chriftus flar und offen gefagt, er fei Gott." (?) "Er war ber große Prebiger ber Freiheit und ber Nachftenliebe." "Das ift ber Chriftus bes Evangeliums; biefer Jefus ift ber unfrige. Jefus mar ber erfte - Baretifer; (!) er hat guerft bie Bibel frei ausgelegt. Er ftiftete eine Religion ber Liebe und nicht be8 Glaubens, bes rechtschaffenen Lebens und nicht bes Dogmatigismus, ber Freiheit und nicht bes Zwanges und ber Mu= toritat. Er verbammt feineswegs bie Ungläubigen; fein einziges, großes Gebot ift bie Liebe; nicht bie Unglaubigen, fagt er, werben beim Bericht gur Linten fein, fonbern Jene, welche feine Berte ber Rachfteuliebe ausgeübt haben." - "Die= fen Chriftus verehren wir; er ift ein Mann von gottlicher Beiligfeit ; er ift bas Ibeal, bas wir nie erreichen werben. Bir find feine unwürdigen Junger. Aber wir fteben nicht ftill auf feinen Gußftapfen, fonbern wir marfchiren vorwarts." "Wir nehmen ben Brind fei= ner Philosophie, ben Saft feiner Behre, - bie Moral, bie fpater beigefügten Blaubensartifel, allen Dogmatismus laf= fen wir bei Seite. Wogu bas Beruft, wenn wir bas Saus haben? Fort bamit! Bir find protestantischer ale bie Orthoboxen; benn wir find im Ginflang, Bene aber im Biderfpruch mit bem Bringip ber "freien Forfchung," bem vitalen Pringip ber Reformation; wir find Chriften, und wir find driftlicher, als bie Orthoboxen! benn wir laffen bie Religion im Banbeln, in ber Rachften: liebe, im Beben, in ber Dachahmung Chrifti befteben , Jene aber in leeren außern Formalitaten; wir haben Religion und mehr Religion, ale Die Orthodogen; benn biefe Schliegen Jebem, ber nicht ber= felben Meinung ift, wie fie, bie Thure und verdammen ibn ; wir aber, im Beifte Chrifti, thun bie Thuren ber Rirche weit auf und legen ber Religion weite Grund= fage ju Brunde. Rommet, rufen wir Milen gu; feien fie Juten, Ratholiten, Brotestanten, ober Rationalisten und Atheisten ; fommet, habt ihr nur redlichen Willen, fo feid ihr unfere Bruter. Dicht, als ob wir Lettere fur vollfommen erachteten; aber wir glauben, tag unfere Religion fo viel Macht befige, baß fie Alle, wer fie auch feien, gum Beffern bringen werbe. Voltaire, wenn er bie= fes neue liberale Chriftenthum predigen gebort hatte, batte nicht mehr gefchrieen "écrasez l'infame," fonbern, gang ent gudt vor Freude, hatte er fich uns in bie Urme geworfen. Wir wollen eine all= gemeine, universale Rirche, in welcher fich Jeder, gemaß dem Pringip tes Protes ftantismus, feine religiofe Meinung, feine Religion frei, felbit machen fann. Giebt man nicht, bag bie Religion überall, felbit bei ben Protestanten, (!) besonbers in ber Dannerwelt, binfchwindet ? Bie werben wir bei biefem Bergange gegen ben Ratholigismus anftreiten fonnen mit feiner impofanten Ginheit?" "Bir muffen eine freie Rirche grunben, eine Rirche von Freidenkern, nicht außer, fonbern innert ber protestant. Rirche."

"Das ift ber einzige Ausweg, Die proteftantische Religion gu verbeffern, ben Protestantismus zu retten. Wir muffen mit bem Jahrhundert, mit bem Fortschritt Band in Sand geben. Dit bem Ra= tholigismus ift nichts mehr gu machen; er ift tobt, und wer fann einen Leichnam auferweden ?" (Berr Profeffor, wenn ber Ratholizismus tobt ift, mas haben benn bie Glieber ber protestant. Rirche nothwendig, fich aufammenguthun, um gegen ihn angutampfen ? Bit tas auch "Logif?") "Die fathol. Rirche ift gang aus einem Stud (Rlot); entweder ftirbt fie gang und gar - ober gar nicht." (Etwas vernünftiger; aber feit mann fann benn ein "Leichnam" noch fterben ? -) "Wir muffen eine Laienfirche machen; ein all= gemeines Briefterthum muß bas jegige verbrangen, Laien muffen an bie Stelle ber Pfarrer und Paftoren treten. Go erglangt bell bie Bufunft und bas ir: bifche Bobifein ter Botter mirb er. reicht."

Dies ift in Kurze ber Inhalt mehrerer feiner Bortrage, Alles wird in ber Des vife zusammengefaßt :

"Gine Rirche ohne Briefterthum,

"Gine Religion ohne Ratedismus,

"Gin Gottesvienft ohne Bebeimniffe,

"Gine Moral ohne Dogmatit,

"Ein Gott ohne Spftem (ohne Bunber)."

C'est très joli, très joli, très joli, fagt ber "Figaro," et surtout très commode.*) Wie ward nun bem "Manne Gottes" von protestantischer Seite geantwortet? und fann überhaupt sein Sostem vom protestantischen Standpunkte aus widerlegt werden? — Das sind zwei Fragen, die wir vielleicht ein anders mal zu besprechen haben.

Wochen = Chronit.

Bisthum Bafel.

Gr. In. Bifchof Eugen hat bie Griftlichfeit eingelaben, fur ben fegensereichen Erfolg bes Rongiliums maherend ber hl. Meffe ein Gebet zu versaichten.

^{*)} Bon der Unsterblich feit der Seele hat Buiffon nie ein Wort hören lassen, obs wohl er die Existenz der Seele zugibt; folgerichtig war auch von keinem ewigen Leben die Rede.

Solothurn. (Gingef.) Während ber legthinigen Revifionsbewegung murbe ba und bort gemelbet, bag bie endliche Bei= legung bes mehr ale 30jahrigen Stift 8: ftreites fotort nach vollendeter Revision in's Wert gefett werben foll. Db und was nun feither gescheben, weiß Schreiber biefer Beilen nicht; bagegen ift er im Fall, eine Unregung ju machen Der Streit ift befanntlich urfprünglich wegen ber Mahl bes Domherrn und tes Dom: propft entstanben. Es ftunben nämlich in fruberer Beit bie Balfte ber Domherrn=Bahlen bem Rapitel und bie Balfte bem Papite gu, welcher fein Bublrechi bem bagumaligen weltlichen Souveran, b. h. ber Stadt Solothurn über= trug. 218 fpater bie weltliche Souveranitat an ben "Ranton Solothurn" überging, theilte ber Staat und bie Stadt burch Bertrag bas papftliche Befchent zu gleichen Theilen unter fich; bis endlich die Regierung in ben 1830ger Jah ren in Folge eines Bahlftreits fomobl bem Rapitel als ber Stadt alle Bahlrechte entrig und fie an fich jog, wogegen bie Berletten Proteftation ein= legten und worüber bis jur Stunde Streit waltet.

Unter folchen Umftanden und in Berudfichtigung ber im Ranton Golothurn nun verfaffungsgültigen bemotrati= fchen Richtung schlägt Schreiber biefer Beilen vor, es foll von ben betreffenben Behörden mit bem bl. Stuhl babin unterhandelt werben, bag bie Bahlen ber Domherren zufünftig weber vom Rapitel, noch von ter Regierung, noch von ber Stadt vorgenommen werben, fondern baß bie Balite ber Dompfrunden burch bie Pfarrgeistlichfeit bes Rantons, bie andere Balfte aber burch bas Bolt (mittelft Abstimmung in ben Pfarrge= meinben) befett werben follen. Buree Die Stadtpfarrei jur Dompfrunde erhoben (was gerechtfertigt scheint), fo mußte bas baberige Bahlrecht felbftverftandlich ber Stadtgemeinde Solothurn jugefichert werben. Muf biefer bem o: fratisch en Grundlage follte nach meiner Unficht ber Stiftsftreit friedlich beigelegt werben fonnen. Jebenfolls erwartet ber Ginfender, bag fowohl die Brieftertonfereng als das tonfervative

Centralfomite uachstens bie Stifts. frage in Unregung bringen werbe.

- Der Regierungerath hat ber Rlo: fterschule Nominis Jesu jur Unschaffung von Arbeitsftoff fur bie meift armen Schülerinnen eine Unterftützung von Fr. 100 bewilligt. "Wir notiren mit Befriedigung, daß biefes wohlthatige Inftitut in ben letten Jahren, Dant ben Be= mühungen bes Bodw. Srn. Pfarrer Fluri, fich auf tie Etufe ber befferen Primar: fculen beraufgeschwungen und auch allgemeine Unerfennung von Seite ber anwohnenben Bevolferung findet." Go anertennt ber , Banbbote' bas Berbienft biejes Frouenflofters und bie ,Rirchengei= tung' freut fich, bierin mit tem , Bantboten' einig ju geben.

Thurgau. Bergeichniß ter wohls ehrwürdigen Mitglieder bes, "verthurs gauerten Gotteshauses St. Katharinathal (Orden tes hl. Dominit).

Die Chorfdweftern.

Frau Maria Thomasina Haßler, von Tobel, Rt. Thurgau, Priorin, geboren ben 10. Jänner 1796, Profes ben 9. Juni 1818, erwählt ben 13. Nov. 1862.

Frau Maria Bincentia Oswald, von Aborf, Kt. Thurgan, Supriorin, geb. 4. März 1822, Profeß 13. Nov. 1849.

Fr. M. Johanna Fischer, von Meris schwanten, Kt. Aargau, geb. 9. Oft. 1815, Profeß 4. August 1849.

Fr. Anna Ratharina Ruckstuhl, von Tebel, Kt Thurgau, geb. 3. Aug. 1822, Profeß 4. August 1846.

Fr. M. Josefa Roth, von Eschenz, At. Thurgau, geb. 27. Upril 1822, Presfeß 4. August 1846.

Fr. M. Amanda Neibhart, von Ramsen, Kt. Schaffhausen, geb. 17. Sept. 1830, Broseß 16. Oft. 1855.

Fr. M. Rofa Baumer, von Frauenfelb, Kt. Thurgau, geb. 7. Januar 1826, Brofeß 16. Oftober 1855.

Fr. M. Alberta Neibhart, von Namsen, Kt. Schaffhausen, geb. 16. Okt. 1832, Proseß 16. Okt. 1855.

Fr. M. Dominika Golbinger, von Pfyn, Kt. Thurgau, geb. 7. April 1832, Profeß 10. November 1856. Fr. M. Xaveria Köstli von Pfyn, Kant. Thurgau, geb 6. Oftober 1833, Proses 7. Mai 1860.

Fr. M. Magkalena Müller, von Werthbühl, Kt. Thurgau, geb. 22. Nov. 1834, Profeß 10. Sept. 1866.

Fr. M. Pia Leobegaria Lenz, von Ueß: lingen, Kt. Thurgau, geb. 10. August 1832, Profeß 10. Sept. 1866.

Die Laienschwestern:

Schwester Unna Maria Klausner, von Augsburg, Königr. Baiern, geb. 21. Sept. 1791, Profeß 7. Mai 1821.

Schw. Maria Bernharta Schmid, von Basadingen, Ranton Thurgau, geb. 9. Märg 1816, Profeß 4. Aug. 1846.

Schw. M. Martha Engeler, von Guntershausen, Kt. Thurgau, geb. 8. Oft. 1826. Profeß 10. Nov. 1856.

Schw. M. Agatha Schöpfer, von Bettwiesen, Kt. Thurgau, zeb. 28. Sept. 1832, Profeß 7. Mai 1860.

Schw. M. Therefia Beerli, von Pfyn, Kt. Thurgau, geb. 1. Juli 1838, Profeß 2. Oftober 1867.

Jura. Es wird in Pruntrut viel bavon geredet, bie Rapuziner als Hulfspriester zu berusen; man glaubt, daß in unserer Beit ber freien Niederlaffung dieser Priester im Jura kein Hinderniß ents gegenstehen könne.

Bisthum St. Gaffen.

Sr. On. Bifchof Rarl Johann hat feiner Beiftlichkeit burch ein Bir= tenfchreiben von bem bevorftebenben Rongil Kenntniß gegeben. Bifchof Greith hebt in bemfelben ben Beift, bas Streben und bie Berbienfte bes in ber gangen Chriftenheit hochgefeierten Papft Bius IX. mit Begeifterung bervor; beutet auf bie Sturme und Befahren ber Beit, von benen gleicherweife bie Rirche und bie fo giale Befellschaft bebroht ift, troftet und ftartt bie Briefter mit ber gottlichen Ber= beigung, mit ben fchon erlangten Trium: phen und mit bem gegenwärtigen fegen8= reichen Buftanbe ber Rirche, welcher turch Gintracht und feftes Bufammenhalten ber Priefterichaft und bes Bolts, burch aufopfernben Ginn und allgemeine Begeifterung fich ausgezeichnet und ber als ein Beichen ber hoberen Brovibeng, ein

Bunber Gottes in ber Beit gu betrachten ift.

Der Hochwil. Berfaffer erwartet von dem allgemeinen Konzilium, das mit bem 8. Dez. beginnt, für die Kirche Gottes und die menschiiche Gesellschaft Großes im Wiederausteben der Religion in allen Ständen und Stufen.

Nach einem Schreiben des hl. Baters vom 11. Upril an die ganze christliche Welt wird der Geistlichkeit schon mit dem Monat Juni die Ertheilung des vollkommenen Ablasses in der Form eines Jubitäums befannt gemacht, mit Borsschriften, außerordentlichen Bollmachten und Weisungen. Eine eigene Ansprache an das Bolk wird diesem in Geist und Form gleich ausgezeichstein (lateinischen) Bastoralerlaß nachfolgen.

Bisthum Sanfanne.

Freiburg. Letten Sonntag haben Militärs, auf ber Eisenbahn von Boll tommend, sich sehr unsittliche Reden erstaubt und bafür ihre verdiente Strafe erhalten. Gunz am Plate sind solche Strafen, benn es will einem oft scheinen als ob unsere Leute, sobald sie in ber Uniform steden, glauben, es sei ihnen nun alles Mögliche erlaubt.

Telfinifde Bisthumer.

Unter bem Borsit bes thätigen Pfarrers D'Ambrogio wird ber Piusberein ber Leventina ben 22. d. in Dalpe in ber Pfarrfirche seine seierliche Jahresversammlung halten.

* Da Europa bermalen für unfere Bochenchronit wenig Erquickliches bietet, fo wollen wir unfere Lefer zuerst nach Umerifa führen und ihnen erfreuliche Berichte mittheilen über die so eben statt= sesundene

Bierzehnte General=Bersammlung des tathol. Central=Bereins zu Chicago, bom 16. bis 19. Mai 1869.

Der voriges Jahr von New ? Fort ausgegangene Ruf zur Sammlung in Chicago hat am Pfingstfest bie Mitglieder bes Centralvereins in der freundlichen Gartenstadt am Michigan=See zu einem neuen großen Feste zusammengeführt.
Schon am Samstag kamen von Mors

gens früh bis Abends spät auf ben Bahnhöfen die Delegaten und Festtheilsnehmer von den verschiedenen Städten und Orten ter Union in Chicago an. Die Festhalle befindet sich im Schulhause ter christlichen Brüder.

Erfter Fettag.

In aller Frühe des Pfingstfonntages er brohnien die Ranonen und zeigten bie Untunft ber Bereinsbrüber an.

Gegen 12 Uhr bildete sich bie Prozesssion zur Kirche. An beiden Seiten war die Kirche voll von Bereinbstaggen. Es begann nun bas Hochamt, welches Hochw. A. Schwenniger celebrirte, Hochw. Dr. Salzmann hielt die Festpredigt, über ben Borspruch: "Und sie waren Alle einstimmig beisammen."

Abends gegen 6 Uhr versammelten sich die Delegaten und Bereinsmitglieder im Gebäude ber Academie ber Christian Brothers, wo fr. Viceprästent G. Balbus aus Buffalo bie Versammlung mit einer furzen Ansprache eröffnete. Nach Erledigung einiger formeller Geschäfte wurde bie Bersammlung vertagt.

3weiter Festtag.

Nach beendetem Gottesdienste, bei welschem hochw. N Sorg von Buffalo presbigte, begaben sich die Delegaten in das Bereinslocal, wo nach Gebet die Berssammlung durch ben Prasidenten Jos. Phillips eröffnet wurde.

Sierauf folgten einige Bortrage und Bereinsgeschafte, wie Jahresrechnung, Buhlen, Unichluß neuer Bereine 2c.

Dritter Fefttag.

Um Dienstag Morgens furz nach 8 Uhr traten im selben Lokale bie Delesgaten wieder zusammen und nach Abshaltung bes Gebets erkiarte Präsibent Phillips bie Sigung für eröffnet und bas Patconat ber Ginwanderer kam zur Berathung.

Hochw. A. Schwenniger las ben Bericht bes Gerrn Joseph Koelble,
Bertrauensmannes bes fath. Centralvereins
vor, woraus sich ergiebt, daß die vom
Auswanderungs-Comite erlassenen Circulare allen Bischöfen beutscher Zunge in
Europa zugeschickt wurden und batd sich
bie guten Folgen davon zeigten. Bon

allen Begenten Deutschlands trafen Briefe ein, welche gur Benuge befundeten, wie febr man fich bruben über tie Beichluffe bes C .- B. freue. Es ift zu bemerten. baß bie Ratholifen ben übrigen Confeffionen gegenüber burchaus fchut= und rechtlos waren. Bahrend nämlich bie Dethodiften, Die Protestanten, Die Bibelgefellichaft, die 3. Dt. Chr. Uff. und andere Bertreter icon langerer Reit batten, war fur bie Ratholifen in feiner Beife geforgt. Bum erfien Da trat ein fatholifcher Bertrauensmann auf gu Bunften einwanternber Glaubensbruter, für bie er allerdings porläufig nur auf. eigene Roften wirfen fonnte.

Bochw. Schwenniger hielt nun noch eine langere Rebe über ben Gegenstand und berührte bie wichstigsten Buntte bes selben im Detail. Es wurden allen herren, die sich um die Ginwanderung Berdienste erworben hatten, ein Tanfes, votum gebracht.

Nach Erledigung einiger fonstitutio= neller und organischer Geschäfte und Debatten erfolgte Vertagung. Abends sand in "Farwell Halle" ein Concert statt, welches vom St. Josephs=Chor veranstaltet wurde. In ben Zwischen= pausen hielten die Hh. A. Schwenniger, P. Gallus Hoch und Undere Neben.

Schlußsigung.

Rurz nach 8 Uhr eröffnete Prafibent Phillips die Schlußsitzung. Die Frage ter Unterstützung von Eirwanderern wurde zuerst vorgenommen und beschlossen, taß die Delegaten bei ihren verschiedenen Bereinen eine Sammlung zu Gunsten katholischer Ginwanderer anregen sollten. Us nächstjähriger Festort wurde bezeichnet Louisville. Ferner wurde beseichnet Louisville. Ferner wurde beseichnet Kouisville. Berner wurde beseichnet Kouisvillige Beiträge zu unterstützen. Das Seminar soll ten Namen "Seminar zur heit. Familie" sühren und unter bem Patronate des Gentral-Bereins stehen.

Nach ausgebrachtem breimaligem Hoch auf Bapit Bius IX, erfolgte Bertogung ber General Berfammlung bes Centrals vereins bis zur nächstjährigen Generals Berfammlung. *)

^{*)} Bir verbanten bieje überfichtlichen Rach. richten. Raberes bringen bie von Bo. Gebr.

Defterreich. Die Aufregung bes Bolfes wegen der staatlichen Maßregelung bes Hochwit. Bischofs von Linz ist sehr groß. Der Kaiser und seine Regierung sind jedoch bis jett — gehörlos. Graf Brandis, ter für eine Deputation zu Gunsten des Bischofs um eine Aubienz beim Kaiser nachgesucht hat, wurde auf den für Deputationen gewöhnlichen Weg durch die Landesbehörde und das Ministerium verwiesen (also abgewiesen). Karzbinal Rauscher, der ebenfalls zu Gunsten des Bischofs interveniren wollte, hat den Bescheid erhalten, die Regierung könne nicht eintreten.

— (Antitirchliches). Gin Erlaß bes Unterrichtsministers an die Länderchefs unstersagt den politischen Behörden die Withülse bei Bollstreckung bischöft. Erkenntnisse auf Einschließung von Priestern in geistliche Korrektionsanstalten, und erklärt solche bischösliche Erkenntnisse nur insofern und in so lange wirksam, als der betroffene Priester sich freiwillig fügt.

Bahern. Der bayerische Ministersprästdent Fürst von Hohenlohe will absolute ein Concilien Bater werden. Derselbe hat schon wieder ein Conciliens Circular erlassen; dießmal aber nicht als Großmacht an Europa, sondern als "Deutsche Bormacht" an Süddeutschland. Er hat nämlich nach der "Köln. Big." neuestens wehrere süddeutsche Kabinette eingeluden, ihre theologischen Fakultäten über eine Reihe von Fragen einzwernehsmen. Die bezüglichen Fragen lauten:

"1) Welche Abanterungen werden in den bisherigen praktischen und theoretischen Grundsähen über die Beziehungen der Kirche zum Staate eintreten massen, wenn die Lehren des Syllabus und die Unsehtbarkeit des Papstes auf dem nächten Concil zum Dogma erhoben werden?
2) Werden sich die Kirchenrechtslehrer für verpflichtet erachten, die Lehre von der göttlich angeordneten Herrschaft des Papstes über die Monarchen (?) als zur Glaubenslehre gehörig, für die Gewissen aller Christen als bindend zu erklären?
3) Werden sich die Kirchenrechtslehrer

Bengiger in Rew - Borf herausgegebenen ,Rath. Kirchen-Ztg.' und bas , Zentralorgan ber beutschen fath. Bereine Amerikas.'

für verpflichtet erachten, bie perfonlichen und realen Immunitaten bes Rlerus als juris divini, baber gur Glaubenelebre gehörig und fur die Bewiffen afler Chri: ften bindend ju erflaren ? 4) Bibt es Rriterien, nach welchen zu beurtheilen ift, ob die Unsprachen bes Papftes ex cathedra bogmatische Rraft haben und ba her für die Gemiffen aller Chriften binbend find oter nicht, und welche find bie Rriterien? 5) Welchen Gi fluß werben Aussprüche bes Concils, wie fie in ben vorhergehenden Bunften angebeutet find, auf ben Bolfgunterricht haben ?" - Sat Hohenlohe wirklich folches Befafel in Die fubbeutsche Belt genorfen ? Die "Baperischen Abgeordneten werden bem Bublifum Auffchluß und bem Dlini: sterprafidenten vielleicht Abschluß verschaffen!

Personal=Chronif.

Ernennung. [St. Gallen.] Das Rapitel Ugnach : Rapperswil hat an bie Stelle bes Pfarrrefignaten Dochw. Frn. Fah in Kaltsbrunn, ten Dochw frn. Pfarrer Wilhelm in Ugnach zum Kammerer und an beffen Stelle ben hochw. Frn. Pfarrer Zimmermann in Schmerikon zum Deputat ernannt.

Inländische Mission.

I. Bewöhnliche Bereinebeiträge.

Uebertrag laut Mr. 24:	r.	11,684.	25
Sammlung ber Pfarrgemeinbe			
in Bugwil, Rt. Ct. Gallen	"	31.	_
Nachtrag ber Sammlung aus			
ber Pfarrgemeinde Munfter			
(Lugern), gefammelt burch			
Sochw. Berr Amrein, Chor-			
herr Almosner in Lugern	p	88.	
Durch Schw. Srn. Defan Schurch		-	
in Luzern: Aus ber Pfarrei		-100	
Emmen	"	80.	_
Durch Beter Elmiger in Brem:			
garten: Bom Miffionsverein			
Tägerig	,,	6.	_
Durch Hochw. Provingial P.			
Magimus von Ungenanntem	"	10.	
Durch Sochw. Pfarrer A. B.			
Strehler : Pfingstheiligtag-			
opfer d. Pfarrgemeinte Gut-			
tingen, At. Thurgau	"	26.	
The state of the s	r.	11,925.	25

Der Raffier: Pfeiffer-Elmiger in Lugern. Gefchenke zu Gunften ber inl. Miffton. Bom Biusverein Bremgarten : 1 filbernes Taufgefäß.

Bon Ungenannt in Richterschwil: 77/8 Glen Seibenftoff.

Für die kathol. Rapelle in Horgen.

Bon &. B. 3. (anonym, Boftftempel Ginflebeln) 2. Gabe - Fr. 50.

Bir wunschten febr, ben Ramen bes geheimnigvollen Bohlthaters zu tennen. Berglichen Dart und Gruß!

Mit Enbe Juni werben mir bas 2. Gabens verzeichniß herausgeben. Seit bem 1, find an Baar neu eingegangen Fr. 2973. Die Totalssumme bes baar Eingegangenen nebst ben ausstehenden Subscriptionen steht jest auf 10,580 Fr. Der Fortgang ist befriedigend.

Kapuzinerkloster in Amerika.

Laut Beschluß bes Central-Comites bes Schweizer Bius-Bereins Fr. 30

Bei der Expedition eingegangene Gelder.

1) Bom Biusverein Bronfchhofen Jahrese eitrag Fr. 20. 40.

Ratholische Schweizerblätter für Wiffenschaft und Kunft.

Inhalt Hr. 6.

- I. Die Schirmvogtei bes Sochftiftes Chur und bie Reftauration. Bon 3. Fr. Fes.
- II. Bur Beichichte ber Baftoralanweisungen im Mittelalter V. Bon A. Lutolf.
- III. Ueber Rechtschreibung ber Eigennamen, mit besonderer Berudssichtigung ber Schweiz. Bon Dr. J. Bucher.
- IV. Gin Lugerner Brofeffor und Dr. Bartholomaus Holzheufer. Bon J. L. A.
- V. Bur Literatur, Bon L.
- VI. Literarifche Discellen.

Alte und Reue Welt.

(Illustrirte katholische Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung.) Inhalt des 9. hestes.

Ich hab' die Nacht geträumet. — Tante Irma und der Erbe von Zachenburg. Bon Wilhelm Herchenbach. — Erinncrungen eines Arztes. — D'e Landes Irrenanstalt in Wien. Bon Dr. Bruno Schön. — Münster und das Münsterland. Bon C. Berthold. — Lie friedlichen Indianer am Trinity in Texas. Bon G. Duvernoh in Texas. — Ludwig von Beets hoven in Gneizendorf. — Bon S. Freundlich. Frau Holle als hirtin. Bon B. Sömer. Allerlei, Rebus und Ilustrationen.

Siegu eine Beilage.